

TRACTATA ALTAICA

DENIS SINOR

sexagenario
optime de rebus altaicis merito
dedicata

redigerunt

Walther Heissig

John R. Krueger

Felix J. Oinas

Edmond Schütz

1976

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN



4/88
7.1.88

István Futaky, Peer Buchholz, Hans G. Hoyer (Göttingen)

ZUR GESCHICHTE DES TABAKS IN WESTSIBIRIEN¹⁾

Der Tabak ist nach Sibirien aus zwei Richtungen eingedrungen. Vom Westen her ist das neuartige Genußmittel Anfang der vierziger Jahre des 17. Jh. eingeführt worden (vgl. Price 1961. 18), etwa um dieselbe Zeit dürfte der "chinesische Tabak" seinen Eroberungszug in Sibirien angetreten haben.²⁾ Eine exakte Datierung ist zwar in diesem Falle mangels zeitgenössischer Dokumente nicht möglich, doch wissen wir, daß 1630 Tabak in Mukden (Mandschurei) von Mongolen gehandelt wurde (Fuchs 1940. 86f.). Mongolen fungierten als Zwischenhändler für chinesische Waren (vgl. Steinitz 1962. 575), und Tabak war ein begehrtes Handelsobjekt. Die Annahme, daß der "chinesische Tabak" um 1640 in Sibirien bekannt war, scheint somit berechtigt zu sein.

Ein Blick auf die Bezeichnungen des Tabaks in westsibirischen Sprachen ergibt ein buntes Bild. Weit verbreitet ist ein Wort, das letzten Endes auf die indianische Benennung der kleinen Antilleninsel Tabago zurückgeht.³⁾

Es gibt freilich eine Reihe innerhalb der einzelnen Sprachgemeinschaften entstandener Namen, für die als Beispiel der Typ 'Blatt; Tabak' hier stehen möge: ostjv liwet, auch liwet-temäk 'Blättertabak', selkTas čapi 'Tabak; Blatt', usw.⁴⁾

Während die Geschichte der bisher erwähnten Tabakbezeichnungen geklärt ist, herrscht über eine, nur in Sibirien nachgewiesene Bezeichnung des Tabaks Unklarheit, obwohl in den letzten Jahren eben diese Bezeichnung mehrfach Gegenstand der Forschung war. Mit dem Wort, das im ostjKaz beispielsweise šar lautet, haben sich G.M. Vasilevič, W. Steinitz und N. Poppe beschäftigt. Da in den Beiträgen dieser Verfasser zahlreiche Belege angeführt sind, möchten wir von diesen nur die für unsere Erörterung wichtigen Angaben wiederholen, allerdings auch einige Ergänzungen bringen.

Als erste hat sich zur Herkunft des Wortes, das in evenkischen Dialekten mehrfach belegt ist, Vasilevič geäußert. Nach ihrer Meinung wurde ev. sar, xar aus den "ugrischen Sprachen" entlehnt (1958 a. 666). Diese Auffassung wurde von ihr in einem späteren Werk bekräftigt, wobei

ostjakische und juraksamojedische Beispiele angeführt wurden (1969.130; "ugrisch" = "uralisch" für Vasilevič?).

Steinitz (1962.570 ff.) hat den Versuch unternommen, das Verhältnis der ostjakischen, wogulischen und juraksamojedischen Vertretungen des Wortes zu klären. Nach seiner auf phonologische Argumente gestützten Annahme haben die Juraksamojeden das Wort von den Nordostjaken entlehnt. Als unmittelbare Quellsprache bezeichnet Steinitz das Sibirisch-Russische.

Poppe (1973.271) erwähnt jurakische, evenkische und ketische Belege und meint, daß jur. šár aus einer der letztgenannten Sprachen entlehnt worden ist.

Für alle drei Beiträge ist kennzeichnend, daß sie jeweils nur auf einen Teil der Verbreitung des Wortes Bezug nehmen. Die Verfasser sind offenbar nicht bemüht, areal-linguistische Gesichtspunkte zur Geltung kommen zu lassen, ein Versäumnis, das – wie wir im Folgenden sehen werden – zwangsläufig zu zumindest teilweise falschen Folgerungen führt.

Bevor wir uns mit den u.E. unrichtigen Ergebnissen der genannten Autoren auseinandersetzen, scheint eine Bestandsaufnahme der Verbreitung dieses Wortes in Sibirien wichtig zu sein.

Unsere tabellarische Übersicht geht bis zum Beginn des 18.Jh. zurück, denn aus dieser Zeit stammen die ersten Belege über das Vorkommen des Wortes in westsibirischen Eingeborensprachen. Dabei erscheinen in eckigen Klammern Angaben, wenn die betreffende Quelle die Kenntnis des Wortes bei einem Volksstamm bezeugt, jedoch nicht ausdrücklich erwähnt wird, daß das Wort zum betreffenden Idiom gehört. In einem Fall (Evenkisch) konnte die Kenntnis des Wortes im 18.Jh. aufgrund lautgeschichtlicher Kriterien angenommen werden.

	18. Jahrhundert	19. Jahrhundert	20. Jahrhundert
Jurak-Samojedisch (Nenzisch)		1844 <u>sear</u> , <u>šar</u> , <u>šôr</u> 'Tabak' (CastSam 30)	1965 <u>sjar</u> 'Tabak' (Tereščenko 602)
Jenissei-Samojedisch (Enzisch)		1844 <u>šâru</u> 'Tabak' (CastSam 92)	
Ostjak-Samojedisch (Selkupisch)	[1786 <u>šar</u> 'chinesischer Toback' (Falk 465)]		1910 <u>sjar</u> 'Tabak' (Dunin-Gorkavič 22)
Ostjakisch (Chanti) Nord Ost	1715 <u>šar</u> 'kitajskij tabak' (Novickij 45) [1725 <u>šar</u> 'chinesischer Tobak' (Messerschm. 246)]	1858/77 <u>sār</u> 'Tabak' (AhlOstj 138)	1936 <u>šar</u> 'Tabak' (DEWO 300)
Wogulisch Nord (Mañsi)		1891 <u>sar</u> 'Tabak' (AhlWog 49)	1958 <u>sār</u> 'tabak, machorka' (Balandin-Vachruševa 99)
Evenkisch	[* <u>šar</u> , * <u>sar</u>]		1958 P-T, N, Tkm, Chng <u>sār</u> P-T, S <u>šar</u> E, I <u>xar</u> (Vas. 345, 536, 470)
Jenisseiostjakisch (Ketisch)	1731 <u>sal</u> 'tabak (mocho- voj)'; (Dul'zon 1961. 185)	1846 <u>sar</u> , <u>sal</u> 'Tabak' (CastJen 186)	1928 <u>sa'l</u> 'Tabak' (Donner-Joki 97)

Zur Verdeutlichung der Tabelle (betr. 18. Jh.) erscheinen uns einige zusätzliche Angaben notwendig:

Zu Ostjak-Samojedisch: In Falk 1786 S. 456 findet sich die folgende Bemerkung: "Die öbern oder Tomschen Ostiaken⁵⁾ rauchen gern und besonders leichten, chinesischen Toback (Schar). Man sieht oft die ganze Familie beyder Geschlechter und auch die kleinen Kinder rauchen." Da es sich offenbar um eine feste Gewohnheit der Ostjak-Samojeden handelte, spricht alles für die Annahme, daß das Wort šar ein Bestandteil ihrer Sprache war.

Zu Ostjakisch Nord: Novickij 1715 S. 45: "Sie lieben sehr den chinesischen Tabak, den sie šar nennen. Dieser ist für sie über allen Dingen teuer und unentbehrlich ..." ⁶⁾. Aus der Formulierung von Novickij geht hervor, daß es sich bei šar um ein ostjakisches Wort gehandelt hat.

Zu Ostjakisch Ost: Die entsprechenden Stellen in den Reisetagebüchern von Messerschmidt lauten: "Zur Bezahlung wurde ihnen chinesisch Schar-Tabak ... gereicht." (231); "Auch kaufte ich gegen Schar-Tabak ein Stuhlküssen..." (243); "Ein Ostjake ... eine Handvoll chinesischen Schar-Tobak und Biskuiten oder Sucharen zur Bezahlung verlangte..." (246). Diese Angaben zeugen für die Kenntnis von šar bei den Ostostjaken, denn zu dieser Zeit (August-September 1725) befand sich Messerschmidt am Mittellauf des Ob.

Zu Evenkisch: Die Annahme von šar bzw. sar für das Evenkische des 18. Jhts. ermöglicht die Chronologie der Entwicklung von urevenkisch *s-. Wie Aufzeichnungen aus dem 18. Jh. bezeugen, hatte der Norddialekt, der heute den x-Anlaut für urevenkisch *s- hat, im 18. Jh. noch š- bzw. s-. So hat Pallas in der Umgebung von Mangazeja (heute Turuchansk) šen, sen 'Ohr' aufgezeichnet (vgl. Vasilevič 1958 b. 94). Das Wort lautet im rezenten Ilimpija-Dialekt xēn (Vasilevič 1958a. 474). Demnach müssen wir für evE und evI eine ähnliche Entwicklung annehmen und xar < šar [< sar] voraussetzen. Das heißt aber zugleich, daß die Evenken der fraglichen Gebiete das Wort spätestens im Laufe des 18. Jhts. kennengelernt haben mußten.

Es ist offensichtlich, daß das Wort in neuerer Zeit an Verbreitung eingebüßt hat. Der Rückgang des Wortes signalisiert offenbar das allmähliche Verschwinden der betreffenden Tabaksorte selbst; dafür könnten handelspolitische oder wirtschaftliche Veränderungen der Grund sein, etwa, daß der šar-Tabak von qualitativ überlegenen oder billigeren Sorten vom "westsibirischen Markt" verdrängt wurde ⁷⁾.

Unsere Angaben legen den Schluß nahe, daß im 18.Jh.dieser "chinesische Tabak" allgemein bekannt war und auch bei den einzelnen Völkern oder Stämmen mit dem gleichen Wort, bzw. aus der gleichen sprachlichen Wurzel stammenden Entsprechung bezeichnet wurde. Daher glauben wir, šar als ein westsibirisches Wanderwort des 18. - vielleicht auch schon des 17.Jhts - einordnen zu können.

Die Heranziehung mehrerer von der früheren Forschung unberücksichtigter Belege zeigt außerdem, daß sich das Wort bis ins 20.Jh. - trotz des oben erwähnten Rückgangs der Verbreitung - immer noch auf einem weit größeren Gebiet als bisher angenommen hielt (vgl.z.B. den selkupischen Beleg von 1910).

Bei den nun folgenden Bemerkungen zur Behandlung des Wortes durch die bereits angegebenen Verfasser müssen wir uns vor Augen halten, daß die stufenweise Verbreitung des "chinesischen Tabaks" und des ihn bezeichnenden Wortes von Südost nach Nordwest erfolgen mußte.⁸⁾

In dieser Konstellation erscheint die Hypothese von Vasilevič über die "ugrische" Herkunft des Wortes im Evenkischen als höchst unwahrscheinlich. Eine Entlehnung Evenkisch > Samojedisch - wie dies Poppe in Betracht zog - ist dann schon eher denkbar, zumal das Wort nicht nur im Tundradialekt des Jurakischen, wie Steinitz glaubt (1962.571), sondern auch im Enzischen und Selkupischen nachweisbar ist.

Für die Auffassung von Steinitz, nach der die Nordostjaken und Nordwogulen *šār bzw. *sār etwa im 17.Jh. von ihren russischen Nachbarn übernommen hätten, lassen sich kaum ausreichende Argumente finden. Gegen diese Annahme spricht mehreres:

Das seinerzeit von Russen benutzte Wort im Ob-Jenissei-Gebiet war 'tabak'. So kommt šar in den umfangreichen Dokumenten von Mangazeja kein einziges Mal vor, wohl aber 'tabak' (vgl.Comakion 1971.502). Diese Nichterwähnung ist aufschlußreich, weil die Russen das Wort šar zumindest von den Eingeborenen der Umgebung (Samojeden, Evenken, Keten) sicherlich gehört haben. Die Aussage Novickijs (s.o.), die Steinitz nicht berücksichtigte, bestätigt, daß ein solches russisches Wort am Unterlauf des Ob zur fraglichen Zeit tatsächlich nicht existierte. Es gibt auch sonst keinen Beleg, der das Vorkommen von šar im Russischen des betreffenden Gebietes bezeugen könnte. Die von Steinitz herangezogenen zeitgenössischen russischen Dokumente (1962.573f.) stammen aus anderen Gebieten.

Für die Annahme, daß die Verbreitung des Tabakrauchens in Si-

birien ohne russische Beteiligung erfolgte, spricht auch die Tatsache, daß in Westsibirien – und darüber hinaus – das Wort für 'Pfeife/Tabakspfeife' auf mong. ganža zurückgeht (Räsänen 1969.232)⁹⁾; daß Tabak und Tabakspfeife (als wichtiges Instrument zum Rauchgenuß) zusammen verbreitet wurden, darf wohl mit einiger Sicherheit angenommen werden.

In Bezug auf šar vermutete schon Steinitz, daß das Russische nur ein Zwischenglied in der Kette der lehnggebenden Sprachen sei, und er hält eine mongolische Quelle für möglich (1962.574f.).

Daß das Wort bei den Tungusen (Evenken) bekannt war, auch daß z.B. eine – wenn auch lautgesetzlich unklare – Entsprechung für das Kal-mückische angegeben wurde: Schnitscher (1744.20): Char '(ett) slags Tobak'¹⁰⁾, weist auf eine Verbreitung weit über das westsibirische Gebiet hinaus und läßt auch Vermutungen als möglich erscheinen, daß das Wort mit der Ware schon aus dem chinesischen Kulturkreis eingewandert ist.

Ziel weiterer Untersuchungen (vor allem der Altaisten und Siniologen) müßte es sein – falls die obige Annahme nicht widerlegt wird – den Wanderweg und die Quellsprache zu finden, wobei Untersuchungen über den Verlauf der damaligen Handels- und Karawanenwege eine wertvolle Hilfe sein könnten.

Daß man dabei auf viele schwierige Probleme stoßen wird, läßt schon eine kurze Untersuchung der Möglichkeit, daß das Wort šar aus dem Mongolischen stamme, erkennen.¹¹⁾

Die Berichte aus dem 17. bis 19. Jh., in denen wir etwas über die Verbreitung des Tabaks im russischen Reich erfahren, wurden natürlich nicht (nur) aufgrund sprachwissenschaftlicher Neigungen geschrieben, so daß sich in ihnen auch viele kulturhistorisch und ethnologisch interessante Angaben finden. Wie wir schon gesehen haben, ist es oft notwendig, diese ergänzend zu den linguistischen Betrachtungen zu stellen. Eine in dieser Hinsicht bemerkenswerte Schilderung des Engländers Miede findet sich bei Price¹²⁾, der im zitierten Werk noch an mehreren Stellen auf die Rauch- bzw. generellen Tabakgenuß-Verbote im Rußland des 17. Jh. hinweist.¹³⁾ Man kann hier auch einen Beleg dafür sehen, daß die Art des Tabakgebrauchs offenbar nicht aus Europa bis zu diesem Teil Rußlands gedrungen ist (sonst würde sich der Berichtende nicht so erstaunt über die merkwürdigen Praktiken der Moskowiter äußern), sondern vermutlich von Osten her – vielleicht sogar mit Vermittlung der Westsibirier.

Dieser Bericht erinnert in bemerkenswerter Weise an die Schilderungen aus dem sibirischen Raum, in denen immer wieder auf die Verwen-

dung des Tabaks als Rauschmittel hingewiesen wird, besonders im Zusammenhang mit schamanistischen Verfahren zur Erzeugung von Trancezuständen (Ohlmarcks 1939.122f.).¹⁴⁾

Diese Berichte und die in ihnen aufgezeigte Verbindung des Tabaks, bzw. des Tabakgenusses, zum Bereich des Magisch-Heilenden im Schamanentum geben der Geschichte des Tabaks in (West-)Sibirien eine ganz eigene Komponente, die bei allen Untersuchungen sicher nicht außer acht gelassen werden darf.

Diese Berichte, sowie viele Stellen, in denen vom "Blätter-, Kraut- oder Moostabak" die Rede ist, lassen die Vermutung zu, daß es sich bei den verwendeten Substanzen entweder um Tabaksorten gehandelt haben muß, die wenig Ähnlichkeit mit den uns geläufigen aufwiesen, oder um Gemische aus Tabak und anderen (pflanzlichen) Stoffen, vor allem auch Narkotika, oder gar von Substanzen, die nur wie Tabak aussahen, oder in ähnlicher Weise wie dieser gebraucht wurden (mit den entsprechenden sprachlichen Ableitungen).

Was so alles als Tabak galt oder gehandelt wurde, geht z.B.auch aus folgenden Ausdrücken hervor:

mong.kh.: xara tamiki 'Opium' (tamiki 'Tabak', xara 'schwarz' (Čeremisov-Rumjancev 1937.354);

mong.burj.: xara tamxin 'Blättertobak; Opium' (Čeremisov 1973.548).

(Gleichzeitig kann man diese Ausdrücke noch als Beleg für die zwei anderen Theorien heranziehen – vorausgesetzt man hält die Ableitung von xara > šar für nicht ganz und gar unmöglich – einmal die "Steinitz'sche Mongolenhypothese", nur daß es sich bei dem fraglichen Farbadjektiv um 'schwarz' handelt – evt. eine Parallelbildung zu sira tamaki 'gelber Tabak' – zum anderen die Theorie (ebenfalls Steinitz), daß es sich beim Wort šar um das erste Glied eines Kompositums gehandelt habe, dessen zweites Glied aus der Wurzel 'tabago' gebildet worden wäre.)

Natürlich deutet vieles darauf hin, daß die Bezeichnung šar als Kultur- und Wanderwort zusammen mit der Ware von Osten her nach Sibirien gebracht bzw. von Volk zu Volk weitergegeben wurde. Aber solange nicht alle damit zusammenhängenden Fragen – vor allem nach dem Wanderweg und der Quellsprache – befriedigend geklärt werden können, müssen auch andere Hypothesen auf ihre Wahrscheinlichkeit geprüft werden.

Z.B.finden wir bei Ohlmarks (1939.113 ff.) viele Belege dafür, daß die Schamanen, auch die westsibirischen, zur Erzeugung oder Intensi-

vierung von Trancezuständen den Rauch verschiedener Substanzen inhalieren (unter Verwendung unterschiedlicher Techniken), und zwar meist Teile von Pflanzen (z.B. die harzige Rinde), die zur fraglichen Zeit in Sibirien bekannt oder beheimatet waren (z.B. Nadelhölzer). Oft wird der Tabak nur neben solchen anderen Stoffen benutzt, und nicht selten wird diesen eine weit größere Wirkung zugesprochen als dem Tabak.

Wenn aber – dem Rauchen ähnliche – Inhalierpraktiken den Sibiriern schon vor der Verbreitung des Tabaks bekannt waren (was naheliegt) und dieser in ähnlicher Weise wie schon bekannte Narkotika benutzt wurde, wäre es nicht undenkbar, daß sie eine ihnen schon geläufige Bezeichnung auf diese neue Pflanze ausdehnten oder übertrugen (analog zu den Bildungen wie "Blatt – Tabak").

Für die linguistischen Untersuchungen des Wortes šar wäre damit die früheste Erwähnung von Tabak im sibirischen Raum, bzw. der Zeitpunkt seiner frühesten Verbreitung durch die Europäer, kein terminus post quem mehr – was auch die Verwendung dieses Wortes als zeitbestimmenden Faktor bei allgemeineren linguistischen Untersuchungen vielleicht unmöglich machen würde.

Die Hauptfragen wären nun: der (innersibirische) Wanderweg, die Quellsprache (die nun nicht mehr in weiten Fernen gesucht werden müßte), und die ursprüngliche Bedeutung des Wortes.

An diesem Beispiel wird vielleicht auch deutlich, daß zur Klärung der unterschiedlichen historischen Vorgänge im Sibirien des 17. und 18. Jh. die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen über das normale Maß hinaus zusammenarbeiten sollten, nicht nur wegen der geringen Zahl und der Vielschichtigkeit der Quellen, sondern auch, weil gesicherte Ergebnisse in einer Einzeldisziplin zugleich immer auch die Absicherung – oder Haltlosigkeit – bestimmter Theorien und Hypothesen in den anderen Wissenschaftszweigen bedeuten.

Anmerkungen

- 1) Dieser Beitrag ist im Wintersemester 1974/75 im Rahmen einer Lehrveranstaltung (Seminarübung "Fragen der westsibirischen Interlinguistik") unter Leitung von Doz.Dr.I.Futaky (Finnisch-ugrisches Seminar der Universität Göttingen) entstanden.
- 2) "Erst ein Jahrhundert nach der Entdeckung Amerikas findet der Tabak – modern meist yen-ts'ao ("Rauchkraut") genannt – in China zu Beginn des 17.Jh. seinen Eingang, nachdem er zuvor bereits andere Länder Ostasiens (Japan um 1590, Macao um 1600, Java um 1601) erreicht hatte. Von den Philippinen, wo dieses Nachtschattengewächs schon vor 1575 nachgewiesen ist, und der portugiesischen Kolonie Macao nehmen die Einfuhrwege der Frühzeit ihren Anfang. Eine weitere Richtung verläuft von der Insel Luzon über Taiwan zur Provinz Fukien. Die Versorgung Nordchinas mit Tabak nimmt indes von Korea (dort seit 1616 nachweisbar) her über die Mandschurei seit etwa 1620-1630 ihren Ausgang." (China-Handbuch [Hg.H.Franke] 1974. 1351).
- 3) ostjSüd tämpäk, wogNord tampex, samK tamgu, jenKo tâmuk, usw.
- 4) Es kommt auch vor, daß mehrere solcher Bezeichnungen bzw. entlehnter Tabaknamen in einer Sprache oder einem Dialekt gleichzeitig vorkommen, z.B. ostjDN tämpäk und tättät.
- 5) D.h.Ostjaksamojeden (Selkopen) im Gebiet von Tomsk.
- 6) "Паче же всего употребляют табаку китайскаго, его же нарицають шар. Сего над вся дражайший и нужнейший..".
Aus Ortsangaben (z.B.S.74 Vospol, Šorkov, Belogor) geht eindeutig hervor, daß sich Novickij bei den Nordostjaken aufhielt.
- 7) Ähnliches hat Steinitz für das nordostjakische Gebiet angenommen.
- 8) Südost → Nordwest als generelle Verbreitungsrichtung vom chinesischen Kulturraum nach Westsibirien, wobei in einzelnen Fällen, z.B. beim Verkehr zwischen zwei kleineren Völkern auf geographisch begrenztem Raum, auch andere Richtungen auftreten können. Meist wird der Verlauf der Flüsse (oft die einzelnen Handelswege) ausschlaggebend sein.
- 9) ostjV känsä, ostjNord xońsa, wogNord qansa, jenKo käńša, selk kānsa – lamutisch gamsa, jukagirisch xanśal, usw.

- 10) Der Verfasser hielt sich 1715 bei den Kalmücken auf und schloß sich 1716 dort einer chinesischen Legation an, die über Tobolsk und Samarov am Ob (heute Chanti-Mansijsk) nach China zurückreiste (vgl. Schnitscher 1744.58f.). Es ist demnach nicht ausgeschlossen, daß er xar 'Art Tabak' während der Reise von einer anderen mongolischen Volksgruppe gehört hat, die er vielleicht für Kalmücken hielt. Denkbar wäre in diesem Fall, daß es sich dabei um einen eine burjätische Mundart sprechenden Stamm gehandelt hat, denn eine Entwicklung urmong. *s>h fand in einigen burjätischen Mundarten statt (vgl. Poppe 1955.119). Schnitschers diesbezügliche Aufzeichnung ist übrigens der erste – von der Forschung bisher nicht beachtete – Beleg für das ehemalige Vorkommen des Wortes bei Mongolen.
- 11) Die Ausführungen, die sich dazu bei Steinitz 1962.575 finden, reichen – vor allem in linguistischer (mongolistischer) Hinsicht – nicht aus. Eine detaillierte Stellungnahme zu dieser Frage ist in Zusammenarbeit mit Göttinger Altaisten ins Auge gefaßt worden.
- 12) "Although Tobacco be forbidden in this Country with great severity, yet there were some of the [English] Ambassadors Servants who drove a private Trade with it in this town, and that with so much advantage, that sometimes they sold the most ordinarie tobacco (which cost them in L o n d o n not above nine pence or ten pence the pound) for fifteen shillings the pound to the M o s c o v i t e s , who stole to them with great secrecy to buy it. It is a Commodity they love so well in those parts, that if they want money they will truck their shirts for tobacco: which they take so brutishly that I was almost frightened to see such of them as waited on the Ambassador smoaking it when they had opportunity. Instead of Pipes they have an engine made of a Cows horn, in the middle of which they pierce a hole and therein place the Vessel which holds their tobacco. The Vessel is commonly made of wood, very wide and indifferently deep, which when they have filled with tobacco, they put water into the horn to temper the smoak; then they lighten their pipe with a firebrand, and suck the smoak thorough ([sic] the horn with such greediness, that they make not above two sucks of a pipe; and when they whiffe it out of their mouths, they raise such a cloud that

it hides all their face; and immediatly after they fall drunk upon the ground. Five or six of them one after another have I seen tumbling in this manner, and so drunk that they had scarce time to give their Companions theis [sic = their] pipes, and for half a quarter of an hour they will ly in this pickle as insensible as if they had the falling sickness. But as soon as they begin to revive, and the smoak of the tobacco hath had its operation, they leap up in an instant one after another more brisk and lively than they were before, pronouncing it a most admirable invention for purging the head."

(Price 1961.19)

- 13) Allerdings bleibt unklar, welche Auswirkungen diese Verbote hatten, zumal sie relativ schnell aufgehoben wurden.
- 14) Daß Tabak und Tabakspfeife zur Schamanenausrüstung gehörte, geht auch aus dem Brief des StPetersburger Militärarztes Baron von Asch hervor (Originalbrief – von 1788 – im Institut für Völkerkunde der Universität Göttingen).

Abkürzungen:

ev	Evenkisch
evChng	Chinganische Mundart des Oberaldanisch-zejischen
evE	Erbogotschenisch
evI	Ilimpiisch
evN	Nepisch
evP-T	Podkamennaja-Tungusska-Dialekte
evTkm	Tokminische Mundart des Tokminisch-oberlenischen
jenKo	Kottisch
mong	Mongolisch
mongburj	Burjät-Mongolisch
mongkh	Khalkha-Mongolisch
ostj	Ostjakisch
ostjDN	Demjanka-Dialekt
ostjKaz	Kazym-Dialekt
ostjV	Vach-Dialekt
samK	Kamassisch
selk	Selkupisch
wog	Wogulisch

Benutzte Literatur:

- AhlOstj Ahlqvist, A.: Über die Sprache der Nord-Ostjaken. Helsingfors 1880
- AhlWog Ahlqvist, A.: Wogulisches Wörterverzeichnis. Helsingfors 1891
- Balandin-Vachruševa Balandin, A.N. — Vachruševa, M.P.: Mansijsko-russkij slovar'. Leningrad 1958
- CastJen Castrén, M.A.: Versuch einer Jenissei-Ostjakischen und Kottischen Sprachlehre. St.Petersburg 1858
- CastSam Castrén, M.A.: Wörterverzeichnisse aus den Samojedischen Sprachen. St.Petersburg 1855
- Čeremisov-Rumjancev 1937 Čeremisov, K.M. — Rumjancev, G.N.: Mongol'sko-russkij slovar'. Leningrad 1937
- Čeremisov 1973 Čeremisov, K.M.: Burjatsko-russkij slovar'. Moskva 1973
- Comakion 1971 Comakion, N.A.: Slovar' jazyka mangazejskich pamjatnikov XVII-pervoj poloviny XVIII vv.Krasnojarsk 1971
- DEWO Steinitz, W. — Sauer, G.: Dialektologisches und etymologisches Wörterbuch der ostjakischen Sprache. Berlin 1966-
- Donner-Joki Donner, K. — Joki, A.J.: Ketica. Helsinki 1955
- Dul'zon 1961 Dul'zon, A.P.: Slovarnye materialy XVIII v. po ketskim narečijam. In: Tomskij gosud. pedagog. institut — Učenyje zapiski. Tom. XIX—vyp. 2. Tomsk 1961
- Dunin-Gorkavič Dunin-Gorkavič, A.A.: Russko-ostjaco-samoedskij praktičeskij slovar. Tobolsk 1910
- Falk 1786 Falk, J.P.: Beiträge zur Topographischen Kenntnis des Rußischen Reichs. Bd. III. St.Petersburg 1786
- Fuchs 1940 Fuchs, W.: Koreanische Quellen zur Frühgeschichte des Tabaks in der Mandjurei zwischen 1630 und 1640. In: Monumenta Serica V., Peking 1940
- Herzog 1949 Herzog, R.: Die Völker des Lenagebietes in den Berichten der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Göttingen 1949. (Maschinenschriftl. Diss.)

- Messerschmidt Messerschmidt, D.G.: Forschungsreise durch Sibirien 1720-1727. Teil 4. Berlin 1968
- Novickij Novickij, G.: Kratkoe opisanie o narode ostjackom – 1715. (Benutzt wurde der Facsimile-Abdruck der Novosibirsker Ausgabe /1941/ in Studia Uralo-Altica III, Szeged 1973)
- Ohlmarks 1939 Ohlmarks, Å.: Studien zum Problem des Schamanismus. Lund – Kopenhagen 1939
- Poppe 1955 Poppe, N.: Introduction to Mongolian Comparative Studies. Helsinki 1955
- Poppe 1973 Poppe, N.: Zur Frage nach den sprachlichen Berührungen der Jurak-Samojeden und der Tungusen. In: Commentationes Fenno-Ugricae in honorem Erkki Itkonen. Helsinki 1973
- Price 1961 Price, J.M.: The Tobacco Adventure to Russia. Philadelphia 1961
- Räsänen 1969 Räsänen, M.: Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türksprachen. Helsinki 1969
- Schnitscher 1744 Schnitscher, J.Chr.: Berättelse om Ajuckinska Calmuckiet ... Stockholm 1744. (Vgl. auch Doerfer, G.: Ältere westeuropäische Quellen zur kalmückischen Sprachgeschichte, Wiesbaden 1965, 197ff.)
- Steinitz 1962 Steinitz, W.: Samojedisch – Obugrisches. In: Commentationes Fenno-Ugricae in honorem Paavo Ravila. Helsinki 1962
- Tereščenko Tereščenko, N.M.: Nenecko-russkij slovar'. Moskva 1965
- Vasilevič 1958 a Vasilevič, G.M.: Ėvenkijsko-russkij slovar'. Moskva 1958. (Auch: Vas.)
- Vasilevič 1958 b Vasilevič, G.M.: K voprosu o tungusach i lamutach severo-vostoka v XVII-XVIII vv. In: Akademija nauk SSSR – Jakutskij filial. Vyp.5. Jakutsk 1958
- Vasilevič 1969 Vasilevič, G.M.: Ėvenki. Leningrad 1969